



## **Lesekrise: Lesen, eine neue Idee im digitalen Zeitalter?**

### **Der Fall der Belletristik und ihrer Online-Kommentare**

**(Cora Felicitas Krömer, Le Mans Université/Universität des Saarlandes)**

(Originaltitel: Crise de lecture : la lecture, une idée neuve à l'ère du numérique ? Le cas des ouvrages de fiction et de leurs commentaires en ligne)

Der Titel der Arbeit spielt auf eine Frage nach den Konsequenzen der Digitalisierung für das Lesen an. Da die Digitalisierung immer mehr Bedeutung in unserem Leben einnimmt, wird sie von einigen als Revolution<sup>1</sup> angesehen, die alte Bedenken über eine Buchkrise und eine Lesekrise nährt: Das Buch würde durch Fragmente digitaler Texte ersetzt, die Lesepraxis würde abnehmen, das aufmerksame und kritische Lesen würde durch oberflächliches und fragmentiertes Lesen ersetzt usw. Diese allgemeine Besorgnis, die durch den Begriff „Krise“ im Titel dargestellt wird, ist nicht neu (sie datiert lange vor der Digitalisierung unseres Alltags) und nimmt viele Formen an, darunter Umfragen, Bücher, Buchkapitel, wissenschaftliche und journalistische Artikel und Blog-Einträge. Die Arbeit basiert auf einer Hinterfragung der oft defätistischen Diskurse über die Mutationen des Lesens im digitalen Zeitalter.

Das Lesen im digitalen Zeitalter ist, wie es in dieser Arbeit betrachtet wird, weniger eine neue Idee, die durch die Digitalisierung hervorgerufen wird, als vielmehr eine Tätigkeit, die durch neue Formen bereichert wird. Das Digitale im Titel ist nicht als „technisches Objekt“ zu sehen: Die Lesenden können im digitalen Zeitalter neue (schriftliche) Lesezeugnisse hinterlassen, wie etwa Online-Kommentare. In einem Kontext, in dem die Bedeutung zeitgenössischer Lesepraktiken in Frage gestellt wird, soll der Beitrag neuer *empirischer* Quellen – von nicht professionell Lesenden geteilte Online-Kommentare – hervorgehoben und untersucht werden. Mehr als zu den Lesepraktiken selbst, geben die Kommentare uns Zugang zu den persönlichen Leseerfahrungen, die öffentlich geteilt werden: Nicht der Leseakt, sondern der anschließende Diskurs wird beobachtet. Das Sammeln und Auswerten von Online-Rezensionen ist auch ein bedeutender Schritt für die weitere Erforschung und das bessere Verständnis von Leseerfahrungen und Schriftkultur im digitalen Zeitalter.

Wie Robert Darnton in seinem 1986 erschienenen Artikel „First Steps Toward a History of Reading“ darlegt, haben wir Antworten auf die Fragen, *wer, was, wo, wann* liest, aber das *Warum* und *Wie* wir lesen, beschäftigt uns noch immer.<sup>2</sup> Online-Kommentare, die Leseerfahrungen austauschen, scheinen bei dem Versuch, Aspekte des zeitgenössischen Lesens zu erforschen, relevante Quellen zu sein. Bei den für diese Arbeit untersuchten Online-Kommentaren handelt es sich um eine Auswahl von Kommentaren, die Lesende auf der größten französischsprachigen Online-Lesegemeinschaft Babelio geteilt haben. Die, auf Babelio „Kritiken“ genannten, ausgewählten Kommentare beziehen sich auf *Les hommes qui n'aimaient*

---

1 Vgl. Rémy Rieffel, *Révolution numérique, révolution culturelle ?*, Paris: Gallimard, 2014; André Vitalis, „La “révolution numérique” : une révolution technicienne entre liberté et contrôle“, in: *Communiquer. Revue de communication sociale et publique* 13 (2015), S. 44–54, DOI: 10.4000/communiquer.1494; Pierre Beckouche, „La révolution numérique est-elle un tournant anthropologique ?“, in: *Le Débat* 193, 1 (2017), S. 153–166, DOI: 10.3917/deba.193.0153.

2 Vgl. DARNTON, Robert. „First Steps Toward a History of Reading“, in: *Australian Journal of French Studies* [online] 23 (1986), S. 5-30, DOI : 10.3828/AJFS.1986.2.



*pas les femmes*<sup>3</sup> von Stieg Larsson, *Fun Home : une tragicomédie familiale*<sup>4</sup> von Alison Bechdel und *Soumission*<sup>5</sup> von Michel Houellebecq.

Die Arbeit verfolgt zwei Ziele: Einerseits geht es um Online-Kommentare zu Büchern und ihrer Lektüre, um die Publikationskontexte der Kommentare – insbesondere auf der Plattform Babelio –, ihre Formen, ihren Inhalt und die Leseerfahrungen, die durch sie geteilt werden. Andererseits geht es darum, einen quali-quantitativen *Mixed-Methods*-Ansatz zu konstruieren und anzuwenden, ihn detailliert zu beschreiben, um die Reproduzierbarkeit der Ergebnisse zu ermöglichen, sowie als Dokumentation der Anwendung einer Datenbank und einer Textstatistiksoftware, Iramuteq, zu dienen. Iramuteq wird bisher nur selten für die Analyse von Lesekommentaren verwendet. Schließlich soll die Relevanz des Ansatzes für die Analyse von Kommentaren und damit seine Möglichkeit getestet werden, Fragen nach dem *Warum* und *Wie* des Lesens im digitalen Zeitalter zu beantworten. Es gibt keine fertige Methode für die Text-Analyse: Computergestützte Methoden befinden sich in ständiger Entwicklung, ihre Anwendung ist erst dabei, sich allgemeiner zu verbreiten; eigene Methoden müssen durch Ausprobieren entwickelt werden, was zu einem *Trial-and-Error*-Ansatz führt, der von den zu erforschenden Quellen ausgehen muss. Ziel ist es, das Potenzial und die Grenzen dieser Methodik, ihre zeitaufwändige Umsetzung, aber auch ihre Machbarkeit für Literaturwissenschaftler:innen ohne Vorkenntnisse in computergestützten Methoden, wie Textstatistiken oder der Abfrage-Sprache SQL (*Structured Query Language*) zur Abfrage einer MySQL-Datenbank, aufzuzeigen.

Methodisch wird ein entscheidender Moment erlebt: Einerseits haben computergestützte Methoden in den Geisteswissenschaften noch nicht ihren Platz gefunden; andererseits gibt es einen Paradigmenwechsel in den Geisteswissenschaften. Die Digitalisierung hinterfragt ihre Epistemologie, stellt sie als „Disziplinen“ in Frage, transformiert die Bedingungen von Wissensproduktion und -zirkulation. Die digitale Technologie wird Werkzeug, Methode, Feld und Gegenstand der Forschung. Die Arbeit berücksichtigt alle Transformationen, die die digitale Technologie für die Literaturwissenschaft mit sich bringt: Ihre Methode besteht im Einsatz digitaler Werkzeuge; ihr Forschungsfeld ist das soziale Netzwerk für Literaturinteressierte Babelio; als Forschungsobjekt untersucht sie die Rezensionen und ihre Metadaten; ferner werden die Forschungsdaten<sup>6</sup> im Internet offen zugänglich gemacht.

Die Arbeit gliedert sich in vier Teile:

1. Eine selektive Übersicht über den Forschungsstand mehrerer Disziplinen – Literaturwissenschaft, Soziologie, Informations- und Kommunikationswissenschaft – sowohl über das Lesen als auch über den literarischen Austausch im Internet. Dies dient auch der methodologischen und hermeneutischen Positionierung der Arbeit.
2. Eine kurze Einführung der belletristischen Werke, die als Ausgangspunkt der Kritikauswahl dienen, die Erläuterung verschiedener Aspekte des literarischen Austauschs im Internet – Inhaltsproduktion durch Amateure, Kritiker-Autorität im Internet, literarische Geselligkeit –,

---

3 Stieg Larsson, *Les hommes qui n'aimaient pas les femmes. Millénum 1*, übers. von Lena Grumbach und Marc de Gouvenain, Arles: Actes Sud, 2006.

4 Alison Bechdel, *Fun Home : une tragicomédie familiale*, übers. von Lili Sztajn und Corinne Julve, Paris: Denoël Graphic, 2006.

5 Michel Houellebecq, *Soumission*, Paris: Flammarion, 2015.

6 Cora Krömer, „Expériences de lecture - Babelio (Version 1.0.0) [Data set]“, in: *Zenodo* [online], 2020, DOI: 10.5281/zenodo.4066684.



die schließlich zu einer Einordnung von Babelio in die Vielfalt der Orte des literarischen Austauschs im Internet führt.

3. Eine akribische Dokumentation der Sammlung und Aufbereitung der Kritiken in einer Datenbank, deren Benutzung, und die Vorbereitung der Texte für eine statistische Auswertung mit Iramuteq. Dann eine Erläuterung über die Erstellung einer annotierten Liste, die Begriffe zusammenstellt und einordnet, die Leseerfahrungen evozieren.
4. Die Auswertung und Interpretation von vier Ansätzen: eine statistische Analyse der Metadaten zu den Kritiken; eine Suche nach verschiedenen Schlüsselbegriffen, um die Diversität des Kritikinhalts aufzuzeigen; drei durch Iramuteq zur Verfügung gestellte Analyseformen – Liste der aktiven Formen, Wortwolke und hierarchische Top-down-Klassifikation –, um die thematischen Inhalte der Kritiken zu erfassen und davon ausgehend zwei Fallstudien zu der Erwähnung der Autoren/der Autorin und der Figuren in den Kritiken; eine Auswertung der annotierten Begriffsliste, um die Vielfalt der geteilten Leseerfahrungen zu erläutern: *Lesersubjekt (sujet lecteur)*, die Erwähnung verschiedener *Prämissen (prémisse)*, Informationen über *Lesemedien (médium)* und *Lesesitzungen (session)*, Möglichkeiten der Präsentation von *Inhalten (contenu)*, Elemente der *Rezeption (réception)*, wie *Kooperation zwischen Text und Leser:in (coopération)* und *Immersion (immersion)*, und schließlich *Leseeffekte (effet)*, wie *Urteile (avis)*, *Lesevergnügen (plaisir)*, *Emotionen (émotion)* und *subjektive und objektive Auswirkungen (impact subjectif/objectif)* des Lesens.

Die Anhänge enthalten einige Kritiken und ihre Kommentare, wenn ihre Gesamtheit in der Arbeit relevant ist, einige Erklärungen und Analyseergebnisse der Top-down-Klassifikation, um zu viele technische Details im Haupttext zu vermeiden, ebenso wie die nach Notionen klassifizierte Begriffsliste. Außerdem enthalten die Anhänge ausführliche Zusammenfassungen in deutscher und englischer Sprache.

Die wichtigsten Ergebnisse dieser Arbeit bestehen in erster Linie in ihren methodischen Beiträgen: Es wird die Bedeutung eines Ansatzes hervorgehoben, der Wissen aus verschiedenen Disziplinen kombiniert, um ein so komplexes Phänomen wie Lesen und Online-Kommentare zu untersuchen; eine quali-quantitative Methodik, die computergestützte Methoden verwendet, wird eingesetzt, um die Relevanz ihres Einsatzes bei der Erforschung der Literaturkritik auf der Suche nach Leseerfahrungen aufzuzeigen; die ausgewählten Rezensionen und die annotierte Begriffsliste werden für die Reproduzierbarkeit der Analysen und die weitere Auswertung im Sinne der *Open Science* zugänglich gemacht. Die hermeneutischen Beiträge der Arbeit bestehen in einer selektiven Übersicht des Wissens über das Lesen und den Austausch über Literatur; in der Gegenüberstellung von Begriffen und Konzepten aus Lesetheorien (Hans Robert Jauss,<sup>7</sup> Wolfgang Iser,<sup>8</sup> Umberto Eco,<sup>9</sup> Michel Picard,<sup>10</sup> Vincent Jouve,<sup>11</sup> Jean-Louis Dufays<sup>12</sup>) mit neuen *empirischen* Quellen, wie die Kommentare von nicht professionell Lesenden, um die anhaltende Relevanz der verschiedenen Begriffe zu validieren und das

---

<sup>7</sup> Hans Robert Jauss, *Ästhetische Erfahrung und literarische Hermeneutik*, München: Wilhelm Fink, 1977.

<sup>8</sup> Wolfgang Iser, *Der Akt des Lesens: Theorie ästhetischer Wirkung*, UTB 636, München: Fink, 1976.

<sup>9</sup> Umberto Eco, *Lector in fabula: la cooperazione interpretativa nei testi narrativi*, Mailand: V. Bompiani, 1979.

<sup>10</sup> Michel Picard, *La lecture comme jeu : essai sur la littérature*, Paris: Éditions de Minuit, 1986.

<sup>11</sup> Vincent Jouve, *L'effet-personnage dans le roman*, Paris: Presses Universitaires de France, 1992.

<sup>12</sup> Jean-Louis Dufays, *Stéréotype et lecture : essai sur la réception littéraire*, Lüttich: Mardaga, 1994.



Université  
franco-allemande  
Deutsch-Französische  
Hochschule

Forschungsinteresse für deren weitere empirische Untersuchung aufzuzeigen; in der kritischen Betrachtung der literarischen Geselligkeit, die bei Babelio in erster Linie einem kommerziellen Interesse folgt, vergleichbar mit dem von generalistischen Plattformen wie Facebook, Instagram, YouTube und Twitter; in der Relativierung der – oft defätistischen – Diskurse über die Mutation und den Niedergang des Lesens im digitalen Zeitalter.

**Schlüsselwörter:** Lesen, Rezeption, Literaturkritik, Soziale Netzwerke für Leser, Digital Humanities, Datenexploration, Textmining, Annotation

**Link zur Dissertation:** <https://hal.archives-ouvertes.fr/tel-03199594>